

Bücher : Geist und Gesalt des Roten Kreuzes

Autor(en): **Haug, Hans**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **97 (1988)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Hans Haug

Die Festschrift zum 75. Geburtstag von Dr. jur. Anton Schlögel darf als gewichtige Bereicherung der Rotkreuzliteratur angesehen werden, denn in ihr ist die Einsicht und Erfahrung eines Lebens gesammelt, das über Jahrzehnte im Dienste des Roten Kreuzes stand und das, wie Botho Prinz zu Sayn Wittgenstein-Hohenstein im Geleitwort schreibt, von «Toleranz und humanitärer Gesinnung» bestimmt ist. Der Band eignet sich vorzüglich als *Studienbuch* für Angehörige und Mitarbeiter des Roten Kreuzes, weil Schlögel in seinen Reden und Aufsätzen nahezu alle Aspekte der Rotkreuzbewegung und Rotkreuzarbeit mit Gründlichkeit und Sorgfalt behandelt und überaus eindrücklich darstellt. Das Sammelwerk ist aber doch mehr als ein Studienbuch: Es zeugt von einem tiefen Glauben an die Idee des Roten Kreuzes und ist insofern ein *Bekenntnisbuch*. Wenn das Bekenntnis zu ergreifen vermag, so hat dies seinen Grund darin, dass es mit dem Leben des Autors übereinstimmt und also echt und wahr ist. Anton Schlögel zählt zu jenen Menschen, die den Rotkreuzgedanken glaubhaft verkörpern.

Anton Schlögel hat nach seinem Studienabschluss und nach geleistetem Militärdienst als Rechtsanwalt in Nürnberg gearbeitet. Seit 1945 übernahm er verschiedene Funktionen im Bayerischen Roten Kreuz, war «Justitiar» der Arbeitsgemeinschaft in der Amerikanischen Zone und an der Neubildung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) massgeblich beteiligt. Von 1958 – 1976 versah Anton Schlögel das Amt des Generalsekretärs des DRK mit Sitz in Bonn. Seit seinem Rücktritt ist er Mitglied des Präsidiums, seit 1979 ausserdem Vizepräsident des Verbandes der Schwesternschaften des DRK.

Während der Amtszeit Schlögels als Generalsekretär hat sich das Deutsche Rote Kreuz zu einer Rotkreuzgesellschaft entwickelt, die bezüglich Volumen und Qualität der im nationalen und internationalen Feld geleisteten Arbeit als vorbildlich gelten darf. Dr.

Eine Festschrift zum 75. Geburtstag
von Anton Schlögel

Geist und Gestalt des Roten Kreuzes

Das Deutsche Rote Kreuz hat seinen ehemaligen Generalsekretär Anton Schlögel aus Anlass seines 75. Geburtstages auf eine besonders sinnreiche und nutzbringende Art geehrt: durch die Herausgabe eines schönen Bandes, der eine Auswahl seiner Reden und Aufsätze enthält und zugleich Studien- und Bekenntnisbuch ist.

Schlögels Verdienste an dieser Entwicklung sind gross; sie gehen jedoch weit über die Bereiche von Organisation und Verwaltung hinaus und erstrecken sich auf das Grundlegende, nämlich auf vielfältige, immer wieder öffentlich geäusserte Betrachtungen über «Geist und Gestalt des Roten Kreuzes».

dass es sich nicht um «eine einheitliche Organisation» handle, sondern um «ein Geflecht von Organisationen, die aufeinander zugeordnet sind». In diesem Teil wird ferner das Deutsche Rote Kreuz als nationale Rotkreuzgesellschaft und als «Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege» beschrieben. Im 3. Teil werden Thema-

ter Bargatzky) und früheren Generalsekretären, so Schlögels Vorgänger Walther Georg Hartmann, der sich in der Zeit des Dritten Reiches um die Eigenständigkeit des DRK und die Aufrechterhaltung seiner internationalen Beziehungen verdient gemacht hatte. Sodann wird die Erinnerung an bedeutende Frauengestalten wachgerufen, an die ehemalige Vizepräsidentin Gräfin Etta von Waldersee und die Generaloberinnen Gräfin von Uexküll und Helmine Held.

Anton Schlögel bezieht sich an vielen Stellen seiner Reden und Aufsätze auf die Schriften von Max Huber und Jean Pictet. Sein immer wieder neu aufgelegtes Buch «Die Genfer Rotkreuz-Abkommen» hat Schlögel dem Andenken Max Hubers gewidmet, den er als «wahrhaft weisen Vater des ganzen Roten Kreuzes» bezeichnet, der «seine geistigen Grundlagen, seine völkerrechtliche Stellung und seine universelle Aufgabe neu durchdachte und in gültiger Weise formulierte». Anton Schlögel steht – wie auch Jean Pictet – in der Reihe der treuen Schüler des grossen Meisters, die sein Gedankengut weitertragen, es aber auch weiterentwickeln aufgrund origineller Gedankenarbeit und eigener reicher Erfahrung. □

Seit 1945 im Dienst des Roten Kreuzes: Anton Schlögel, ehemaliger Generalsekretär des DRK.
(Bild: Rolf Ruppenthal)



Die hier anzuzeigende Festschrift ist in vier Teile gegliedert: «Geist des Roten Kreuzes»; «Das Internationale und das Deutsche Rote Kreuz»; «Humanitäres Völkerrecht»; «Biographien». Im 1. Teil finden sich Abhandlungen über die Grundsätze des Roten Kreuzes und über das Thema «Rotes Kreuz und Frieden». Im 2. Teil wird das «Internationale Rote Kreuz» dargestellt und dabei treffend ausgeführt,

ta wie «Die Menschenrechte in den Genfer Abkommen und Zusatzprotokollen», «Das humanitäre Recht in der Haager Landkriegsordnung» oder «Völkerrechtliche Aspekte des Einsatzes des Hospitalschiffes 'Helgoland'» behandelt.

Die mit Einfühlung und Respekt geschriebenen «Biographien» gelten ehemaligen Präsidenten des DRK (unter ihnen Otto Gessler, Heinrich Weitz, Hans Ritter von Lex und Wal-